

CDU/FDP-Fraktion Schwerin | Am Packhof 2 – 6 | 19053 Schwerin

Oberbürgermeister
Dr. Rico Badenschier
Am Packhof 2 – 6
19053 Schwerin

Schwerin, 16.10.2019

Anfrage nach Paragraph 4 Absatz 4 der Hauptsatzung für die Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin bzw. Paragraph 34 Absatz 2 Kommunalverfassung M-V

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Dr. Badenschier,

wir bitten um Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie stellt sich die Situation um die Drogenproblematik an Schweriner Schule dar?
2. Wie viele Drogenvorfälle sind der Verwaltung aus den letzten 5 Jahren bekannt?
3. Welche Maßnahmen werden präventiv bzw. situativ im Hinblick auf Drogenmissbrauch an Schweriner Schulen und auf Freiflächen im Stadtgebiet unternommen? Wie gestaltet sich dahingehend die Zusammenarbeit mit der Polizei?

Freundliche Grüße

gez. Gert Rudolf
Fraktionsvorsitzender



Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin
CDU/FDP Fraktion
Herr Gert Rudolf
Am Packhof 2-6
19053 Schwerin

Hausanschrift: Am Packhof 2-6 • 19053 Schwerin
Zimmer: 6.028, Aufzug C
Telefon: 0385 545-1011
Fax: 0385 545-1019
E-Mail: mhelms@schwerin.de

Ihre Nachricht vom/Ihr Zeichen
16.10.2019

Unsere Nachricht vom/Unser Zeichen

Ansprechpartner/in
Herr Helms

Datum
28.10.2019

Ihre Anfrage zum Thema „Drogen an Schulen“

Sehr geehrter Herr Rudolf,

vielen Dank für Ihre Anfrage vom 16. Oktober 2019. Ihre Fragen möchte ich wie folgt beantworten:

1. Wie stellt sich die Drogenproblematik an Schweriner Schulen dar?

Laut Auskunft der Polizei, werden Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz (BtMG) durch die Schweriner Schulen nur sporadisch angezeigt. Der Umgang mit der Thematik differiert in den Schulen. Während einige Schulen offen mit BtM-Verstößen umgehen, zeigen andere ein deutlich zurückhaltendes Anzeigeverhalten gegenüber der Polizei. Hell- und Dunkelfeld dürften daher deutlich voneinander abweichen. Vorhandene Erkenntnislagen sind für die Planung und Durchführung umfassender polizeilicher Repressivmaßnahmen oft nicht ausreichend.

2. Wie viele Drogenvorfälle sind der Verwaltung aus den letzten 5 Jahren bekannt?

Angezeigte BtM-Verstöße in den Schweriner Schulen ab 2016 (Polizeiliche Kriminalstatistik):

2016	14
2017	9
2018	13
2019	6 (Stand 09/2019)

3. Welche Maßnahmen werden präventiv bzw. situativ im Hinblick auf Drogenmissbrauch an Schweriner Schulen und auf Freiflächen im Stadtgebiet unternommen? Wie gestaltet sich dahingehend die Zusammenarbeit mit der Polizei?

Bei bekanntgewordenen Fällen wurden in den zurückliegenden Jahren von der Polizei in Zusammenarbeit mit dem Kommunalen Ordnungsdienst (KOD) kombinierte Präventiv- und Repressivmaßnahmen in den entsprechenden Klassen/Klassenstufen durchgeführt. Diese reichten von einfachen Präventivgesprächen bis hin zu staatsanwaltschaftlich abgestimmten Durchsuchungsmaßnahmen.

Im Fokus stand darüber hinaus auch das Umfeld von Schulen und bekannte Treffpunkte von Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Hier erfolgten aufgrund vorliegender Hinweise Jugendschutzkontrollen. Neben der thematischen Befassung im kommunalen Präventionsrat bieten caritative Organisationen, Stadtverwaltung und Polizei die unterschiedlichsten Beratungs- und Schulungs- und Aufklärungsformate an. Voraussetzung für den Erfolg derartiger Maßnahmen ist allerdings ein offener und tabuloser Umgang mit BtM-Verstößen auf Seiten der Schulen/Schulverwaltungen.

Die Landeshauptstadt Schwerin fördert mit jährlich 10.000 Euro die kommunale Suchtprävention, die entsprechend über BALFINplus realisiert wird.

Die suchtpreventiven Maßnahmen des Jahres 2018 sind der **Anlage** zu entnehmen. Diese Maßnahmen/Schwerpunkte werden auch im Jahr 2019 fortgeführt. An den folgenden Schulen wurden Suchtpräventionsveranstaltungen durchgeführt:

- an der Niels-Stensen-Schule im Rahmen der Projektwoche der Schule für alle Projektgruppen der 8. Klasse
- am Gymnasium Fridericianum Schwerin bei zwei 8. Klassen
- beim Sonderpädagogischen Förderzentrum für zwei 8. und eine 9. Klasse
- bei einer 10. Klasse der Werner-von-Siemens-Schule
- 8. Klasse der Ecolea - Internationale Schule in Schwerin
- Elternabend „Starke Eltern – Starke Kinder“ – in der Ecolea-Schule
- bei der Schulwerkstatt Robinson
- bei den 7. und 8. Klassen der Astrid-Lindgren-Schulen
- 7 Berufsvorbereitungsklassen der Beruflichen Schule Technik/Nebenstelle Weststadt
- Planung weiterer Veranstaltungen mit der Erich-Weinert-Schule sowie dem Goethe-Gymnasium u. a.

Weiterhin werden regelmäßig Elternabende bezüglich Suchtprävention sowie die Durchführung von offenen Sprechstunden an einigen Schulen für interessierte und betroffene Schüler*innen sowie Einzelberatungen von Jugendlichen/Schülern/jungen Erwachsenen angeboten. Es erfolgt zudem eine stetige Zusammenarbeit und Austausch mit Schulsozialarbeiter*innen und weiteren Fachkräften im Netzwerk.

In der Präventionsarbeit geht es vordergründig darum, zielgruppenspezifische Suchtpräventionsangebote für Kinder und Jugendliche zu schaffen, um Kontinuität und nachhaltige Wirkungen zu erzielen.

Schwerpunkte:

- Aktiv in Planung, Reflektion und Weiterentwicklung suchtpreventiver Aktivitäten ist der Suchtpräventionsbeirat unter Koordination der Psychiatriekoordinatorin der Landeshauptstadt Schwerin mit der Klinik für Abhängigkeitserkrankungen der HELIOS Kliniken Schwerin, die beiden Sucht- und Drogenberatungsstellen, der Fachdienst Jugend und BALFINplus, Fachdienst Gesundheit/Gesundheitsförderung, seit 2017 auch die Präventionsbeamten der

Polizeiinspektion Schwerin. Durch den durch Arbeitskreis Sucht finden regelmäßige Treffen statt.

- Im Rahmen der „Schweriner Aktionswoche Alkohol 2019“ wurden mehrere Aktionen in Schwerin organisiert und durchgeführt. Der Fachdienst Gesundheit in Kooperation mit der Landeskoordinierungsstelle für Suchtthemen MV (LAKOST) und BALFINplus hat für Schüler*innen der Schweriner Schulen am 20. Mai 2019 in der Aula der Schelfschule („Kino unterm Dach“) mehrfach den Film „Zoey“ gezeigt (Film über Tochter eines alkoholkranken Vaters). Vor den Filmvorführungen luden attraktive Mitmach-Aktionen dazu ein, sich mit Alltagsdrogen (Alkohol/Nikotin), der eigenen Konsummotivation und Suchtgefahren auseinanderzusetzen. An den Ständen hatten die Jugendlichen und Pädagogen auch die Möglichkeit, lokale Akteure der Suchtprävention kennenzulernen.
- Bezüglich Freiflächen im Stadtgebiet leisten die Straßensozialarbeiter*innen wertvolle Arbeit wie beispielsweise die "AkzeptierBar" sowie die Vermittlung von Einzelberatungen von auffälligen Jugendlichen. Aktuell läuft das Projekt "Drogentütchen" an.
- In schulischen Krisensituationen durch konsumbedingte Vorfällen nutzen einige Schulen die Beratung durch BALFINplus, um den Schüler*innen neben den üblichen Ordnungsmaßnahmen auch ein pädagogisches bzw. suchtpreventives Beratungsgespräch zur „Auflage“ zu machen. Den (meist noch veränderungsunwilligen) Konsumauffälligen kann eine niedrigschwellige, jugendgerechte und suchtpreventive Beratung angeboten werden. Frühintervention an den Schnittstellen zur Jugendhilfe, Jugendgerichtshilfe, Jugendsozialarbeit, Verweisberatung zu Selbsthilfegruppe und Suchtberatungsstelle sind gewährleistet. Insgesamt ergeben sich außerhalb des Settings Schule meist sehr gute Reflektionsmöglichkeiten, Abbau von Widerständen und Veränderungsmotivation.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Rico Badenschier

Anlage

Veranstaltungsübersicht 2018

Anzahl der Maßnahmen	Thema	erreichte Zielgruppe	Teilnehmer/ Adressaten	Altersgruppe	konzeptionelles Ziele/Inhalte
A 37	Suchtprävention in Schulklassen - Suchtverständnis und Schutzfaktoren	Kinder und Jugendliche der Schweriner Schulen (z.B. Fridericianum, Siemens-Schule, Lindgren-Schule, Förder-/Berufsschulen etc.	678	12 - 18 Jahre	Informationen (Sucht, Suchtentwicklung etc) , bewußte Auseinandersetzung mit Suchthemen/eigenem Konsumverhalten, Umgang mit Gefühlen, Risiko-/Schutzfaktoren,
B 6	Suchtverständnis und Schutzfaktoren - Suchtprävention in Ausbildungsgruppen	Auszubildende, Jugendliche, junge Erwachsene, Erwachsene	101	17 - 35 Jahre	Informationen (Sucht, Suchtentwicklung etc) , bewußte Auseinandersetzung mit Suchthemen/eigenem Konsumverhalten, Umgang mit Gefühlen, Risiko-/Schutzfaktoren,
C 4	Suchtverständnis und Schutzfaktoren - Suchtprävention in Ausbildungsgruppen mit Migrationshintergrund	Jugendliche/Erwachsene, mit Migrationshintergrund	41	18 - 50 Jahre	Informationen (Sucht, Suchtentwicklung etc) , Reflektion eigenes Konsumverhalten, Risiko-/Schutzfaktoren,
D 7	Schulische Suchtprävention - Beratung zum Suchtpräventionskonzept/Krisen-intervention bei konsumbedingten Vorfällen	Lehrkräfte/Schul-SA von Schweriner Schulen	7	Erwachsene	Krisenberatung, Informationen zu suchtpräventiven Angeboten/ Suchtpräventionskonzepten/ Sensibilisierung für Leitfäden
E 2	„Starke Eltern – Starke Kinder“ – Suchtvorbereitung im Jugendalter ; Informationsabend für Eltern	Eltern von Schülern der Klassenstufe 8	28	Erwachsene	Suchtverständnis; Entwicklungsaufgaben/ Hintergründe von Suchtmittelkonsum, Selbstreflektion und Hinweise, Schutzfaktoren
F 6	Beratung / Krisenintervention bei konsumauffälligen Jugendlichen	Betreuungspersonen, Jugendamt, Wohngruppen, Familienhilfe u.a.	10	Erwachsene	Krisen(interventions)beratung, Informationen zu suchtpräventiven Angeboten, Vermittlung/Verweisberatung,
G 41	Suchtpräventive Beratungen im Einzelfall	SchülerInnen, Auszubildene, konsumauffällige Jugendliche (z.B aus betreuten Wohnformen) und/oder Angehörige (12)	41 (davon 12 x Elternberatung)	13 - 50 Jahre	Reflektion Konsumverhalten, Risiko/Schutzfaktoren, Skills, Umgang mit Gefühlen/Angsten, Familienberatung, b.B. Behandlungsmotivation, Vermittlung/Verweisberatung, Angehörigenberatung
H 13	Präventionsberatung zur Implementierung von Suchtprävention/Beratung zu regionalen suchtpräventiven Angeboten	Multiplikatoren wie Pädagogen aus Schulen/Jugendhilfe, Schulsozialarbeiter, Erzieher etc.	16	Erwachsene	Aufbau von Strukturen, Informationsvermittlung, Sensibilisierung/ Implementierung suchtpräventiver Angebote
I 7	Vorstellungen/ Informationsaustausch in Gremien, AK's, Sitzungen,	Regionale Netzwerke/Arbeitskreise, Interessierte/Multiplikatoren (Jobcenter, TrägerV, Jugendamt, Jugendeinrichtungen etc)	83	Erwachsene	Vorstellung suchtpräventiver Angebote, Stärkung der Vernetzung, Aufbau von Strukturen zur Implementierung suchtpräventiver Angebote
J	Öffentlichkeitswirksame Aktivitäten: "Tag der offenen Tür" vom Landtag M-V, Suchtpräventions-Aktionstag „Süchtig! Nach Spaß!“ vom Westclub One /Teilnahme Rauschbrillen-Parcour; Werbungsaktion an Schulen im Netzwerk und per Email für „Starke Eltern – Starke Kinder“ – Suchtvorbereitung im Jugendalter		Öffentlichkeit und Schulen		Sensibilisierung der Öffentlichkeit, Informationsvermittlung, Implementierung suchtpräventiver Angebote, erlebnispädagogische Methoden
insg 123			1005		